

Misstöne um Werbung an Musikschulen

Erneut „Kundenfang“ in Unterrichtsräumen

Zuerst die Taferlklassler und ihre Eltern, nun junge Musiker sowie deren Lehrer nimmt die Niederösterreichische Versicherung mit einer Werbekampagne ins Visier. Verteilt werden die Folder samt Erlagscheinen im Rahmen des Unterrichts. Die Grünen fordern Aufklärung über diesen „Kundenfang“ in den Schulgebäuden.

Zerbrochene Violinen, gebrochene Knochen – Unfälle aller Art drohen offenbar im Musikunterricht. Die Folgen im Ernstfall: Gerichtsprozesse, Schadenersatzzahlungen. Mit solchen Schreckensmeldungen „verunsichert“ just die NÖ-Versicherung die Eltern und Lehrer an heimischen Musikschulen. Doch das Unternehmen bie-

tet gleich die Lösung: In Foldern werden Versicherungen angepriesen. „Der Zehlschein liegt praktischerweise bei“, ätzen die Grünen.

Diese Werbekampagne ist – zumindest laut Initiatorin

VON CHRISTOPH WEISGRAM

Annelies Kühnelt vom Landeselternverband – gar keine: „Es handelt sich um eine Info-Aktion.“ Man wolle auf Gefahren hinweisen. Warum dafür nur eine einzige Firma kontaktiert wurde, erklärt Kühnelt so: „Wir arbeiten ehrenamtlich und haben weder Zeit noch Lust, bei allen Versicherungen nachzufragen.“

Das hat zur Folge, dass Landesrat Karl Wilfing einen Fragenkatalog durchackern muss. Denn Emmerich Weiderbauer (Grüne) fordert Auskunft über „aggressive Werbung“ an Schulen.

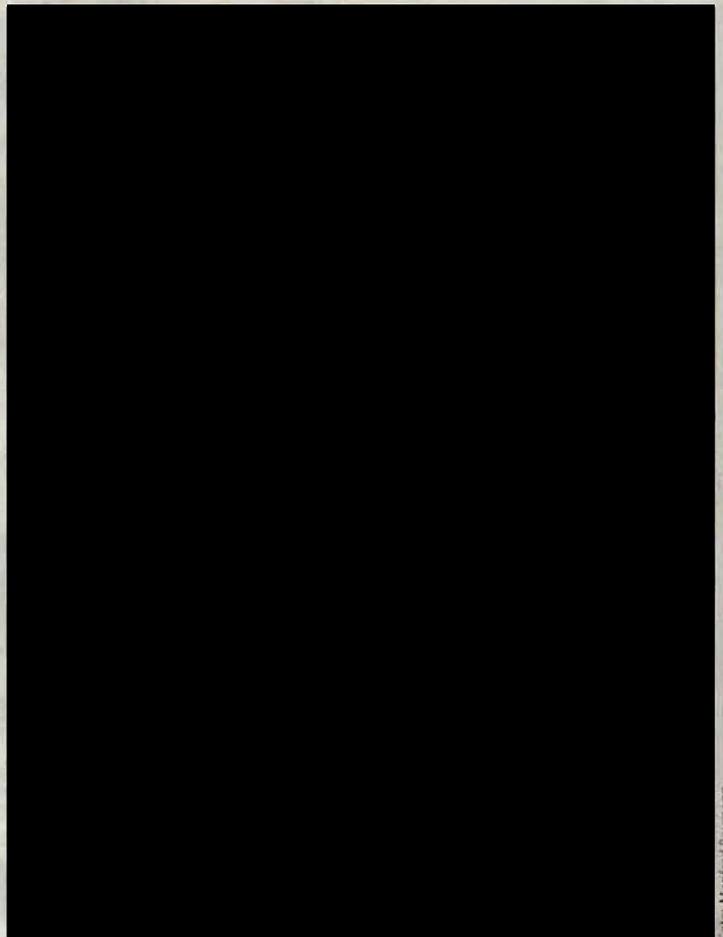


Foto: Manfred Baumgartner

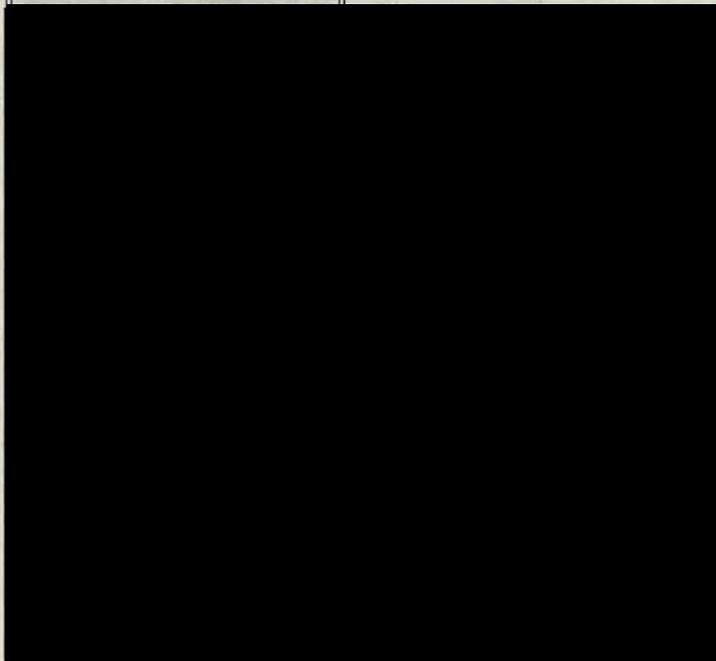
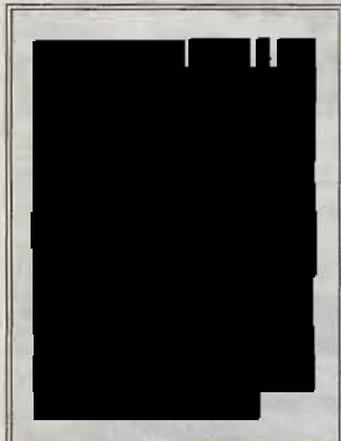


Foto: Helmut Horvath

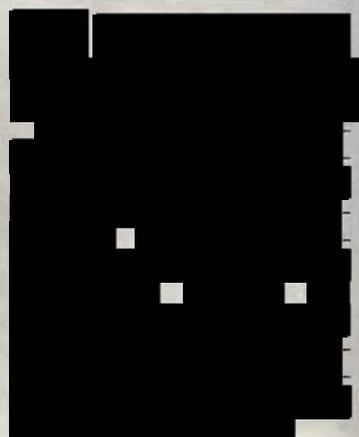
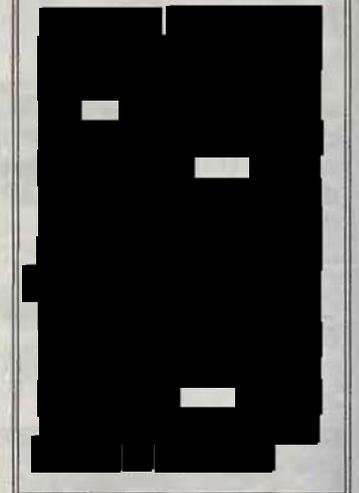
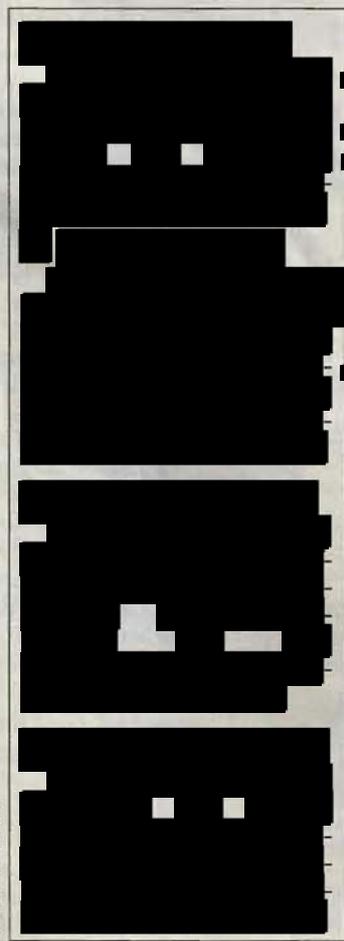


Foto: IWA